



Erfahrungsbericht

Wer lange Stadtspaziergänge liebt und sich auch nur ein wenig für traditionelle Architektur erwärmen kann, wird die elsässische Stadt Straßburg lieben, die trotz ihres Status als Eurometropole und der futuristischen Bauten im Europaviertel ihren kleinstädtischen Charme bewahrt. Auch ein Loblied auf die kulinarischen Schätze der Region – wie dem Käse *Munster* oder diverser Flammkuchensorten – wäre möglich, wird hier aber aus Gründen der Kürze ausgespart. Als Französischstudentin der Universität Bremen habe ich vier Monate zu Gast an der Université de Strasbourg (genauer in der Faculté des Lettres) verbracht und darf nun von einer Erfahrung berichten, die ich so jederzeit wiederholen würde.

Vorbereitungen in Deutschland

Obwohl die Formalitäten während des Aufenthalts in Straßburg schon beinahe unkompliziert zu bewältigen waren, hielten mich die Vorbereitungen in Deutschland auf Trapp. Denn mit der Bewerbung für den Erasmus-Aufenthalt auf Mobility Online sowie der erhofften Freigabe der Bewerbung an der Zieluniversität ist es noch nicht getan. Die Straßburger fordern auch bei Aufenthalten, die erst im September beginnen, bis **Mitte März** eine Registrierung in ihrem eigenen Portal, wobei bereits auch ein erstes *Learning Agreement Before the Mobility* eingereicht werden muss. Bei der Erstellung dieses Agreements können sowohl die Erasmus-Beauftragten der Universität Bremen als auch auf französischer Seite Mme Benninger, die die Studierenden in der Faculté des Lettres zu Fragen der Kurswahl berät, behilflich sein. Denn trotz der frühen Registrierungsfrist, die in Straßburg gilt, erfolgte eine Informationsveranstaltung der Universität Bremen zu diesen Fragen erst Ende März, sodass ich

erstmal auf mich allein gestellt war. Abgesehen von der frühen Erstellung des Learning Agreements ist bei der Registrierung in Straßburg auch wissenswert, dass dort schon eine Anmeldung für eine Studentenunterkunft möglich ist. Da sich eine Selbstsuche deutlich schwieriger gestaltet, ist es sehr zu empfehlen, an einer Zuteilung über das Registrierungsportal teilzunehmen.

Nach abgeschlossener Registrierung erhält man einige Wochen später eine umfangreiche Mail aus Straßburg, die sämtliche Unterlagen beinhaltet, die für einen guten Semesterstart nötig sind. Es lohnt sich also, genau hinzuschauen, denn diese enthält neben des *Welcome-Guides* auch die beiden wichtigsten auszufüllenden Dokumente: die *Inscription administrative* sowie die *Inscription pédagogique*. Erstere wird bereits vor Ausreise relevant, da sie bis Ende August einzureichen ist. Es handelt sich hierbei um eine umfangreiche Abfrage zu persönlichen Daten sowie zu bisher erbrachten Schul- und Studienabschlüssen. An dieser Stelle tappen viele Erasmusstudierende in die Falle, anzunehmen, sie hätten doch all diese Daten schon bei der Registrierung im März angegeben. Aber Vorsicht: Nur, wer eine *Inscription administrative* erbracht hat, ist auch tatsächlich in der Universität eingeschrieben, kann also einen Studierendenausweis erhalten und sich in Kurse einschreiben. Dieser Schritt ist demzufolge unumgänglich und sollte bestenfalls nicht bis zur Ankunft in Frankreich aufgeschoben werden.

Formalitäten im Gastland

Wenn bereits vor der Abreise eine *Inscription administrative* erfolgt ist, beschränken sich die Formalitäten im Gastland auf ein Minimum. Bald nach der Ankunft in Straßburg werden Erasmusstudierende zu einem kurzen in Gespräch in Mme Ransons Büro eingeladen. Sie ist Mitarbeiterin der Maison Universitaire Internationale (MUI), wo internationale Studierende willkommen heißen und mit einigen Informationen wie aktuellen Lageplänen des Campus und Kontaktinformationen der fakultätsinternen Verwaltung versorgt werden. Im Normalfall ist Mme Ranson die erste und letzte Person, der man der Université de Strasbourg begegnet, da sie ebenfalls dafür zuständig ist, am Ende des Aufenthalts die Bescheinigung *Confirmation of Erasmus Study Period* auszufüllen. Bald nach Abschluss der *Inscription administrative* kann man sich sowohl eine Immatrikulationsbescheinigung (*Attestation de scolarité*) als auch einen Studierendenausweis (*Carte Campus*) abholen. Letzterer kann für Literaturstudierende im Gebäude *Le Portique* auf Ebene 4 abgeholt werden. Anschließend empfiehlt es sich, die Campuskarte mit dem Bezahlprogramm *Izly* zu verbinden, da dieses zur Zahlung in Cafés, Mensas und Bibliotheken genutzt werden kann.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Neben einer sehr empfehlenswerten Informationsveranstaltung der *Faculté des Lettres*, die durch Mme Benninger und Mme Gaid vorgetragen wurde, bot die Orientierungswoche der Universität auch einen Flohmarkt für Wohngegenstände, bei dem sich Studierende



gebrauchte Einrichtung für ihr Wohnheimzimmer aussuchen konnten sowie diverse Campus- und Stadt-Führungen. Außerdem gab es die Möglichkeit zur Teilnahme an abendlichen Feiern oder Konzerten zur Vernetzung der Erasmusstudierenden.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Eintragung in Kursen anderer Fakultäten sind problemlos möglich, solange der Großteil der ECTS in der *Faculté des Lettres* erbracht wird. Zu beachten ist in jedem Fall, dass unbedingt eine Wahl der Kurse nicht nur in der *Inscription pédagogique* (bis Ende September), sondern auch über die Plattform **Moodle** erfolgen muss. Ansonsten kann es sein, dass man den gewünschten Kurs aufgrund zu hoher Teilnehmendenzahl nicht belegen kann. Vorsicht ist auch geboten bei Kursen zu *Littérature francophone* bei Mme Chavoz, da der Lernaufwand hoch und die Chancen auf ein Bestehen insbesondere für Internationale gering sind.

Unterkunft

Ein Wohnheimzimmer in einer CROUS-Residenz wird gegen Mitte Juli über das Registrierungsportal der Universität zugeordnet. Hierbei besteht eine große Auswahl zwischen Zimmern in verschiedenen Residenzen. Ich selbst habe vier Monate lang im Viertel Neudorf in der *Résidence Alfred Weiss* gewohnt, wo die gemeinschaftlich genutzten Küchen zwar renovierungsbedürftig sind, aber die Zimmer selbst jedoch in Ordnung.

Sonstiges

Um das öffentliche Transportnetz optimal nutzen zu können, empfiehlt sich der Abschluss eines Abonnements sowie die Beantragung einer *carte badgé* im in der Innenstadt gelegenen Büro der CTS

(*Compagnie des transports strasbourgeois*). Aufgrund vermehrter Anschläge hat die französische Regierung in den Monaten meines Aufenthalts eine Erhöhung der Terrorwarnstufe nach dem Plan *vigipirate* beschlossen, was mit Warnhinweisen an allen Tramstationen und verstärkten Sicherheitsmaßnahmen wie beispielsweise Taschenkontrollen bei Großveranstaltungen einhergeht.

Fazit

Mir persönlich hat der Aufenthalt in Straßburg nicht nur Freundschaften mit anderen (internationalen) Studierenden gebracht, sondern auch den Wunsch geweckt, weitere Reisen ins Elsass zu unternehmen und gegebenenfalls einen erneuten Aufenthalt im Master zu planen.